

Innovation(en) in der Sozialen Arbeit



© Gettyimages.com/SoiStock (Bei abgebildeten Personen handelt es sich um Models.)

Liebe Leser_innen,

der Begriff der Innovation ist kein sozialpädagogischer Terminus. Als Zielsetzung spielt Innovation jedoch eine bedeutsame Rolle – will Soziale Arbeit doch neue Wege gehen, Aufwachsen gelingen lassen, zur Selbsthilfe verhelfen und als Menschenrechtsprofession zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen. Innovationen, wörtlich übersetzt Neuerungen, sind in der Sozialen Arbeit als eine der am schnellsten wachsenden Professionen überall präsent. Viele Innovationen wurden gezielt hervorgebracht, andere lassen als institutionelle Ausprägungen sozialen Wandels oder spezifischer Notlagen erkennen, wie Armenpflege, Wohlfahrtsämter, Frauenhäuser etc. Informatisierung und Digitalisierung erwirken derzeit neue Wege – und manches entsteht sichtbar unter Einfluss von Nachbarwissenschaften, denken wir an die weitreichenden Auswirkungen der Ökonomisierung.

In dieser Ausgabe des Sozialmagazins sollen jene Neuerungen betrachtet werden, die die Soziale Arbeit selbst als Akteurin hervorbringt. Denn sie dürfte, so die These, bei Licht besehen wohl auch selbst als gesellschaftliche Innovatorin hervortreten.

Den Einstieg ins Thema bietet eine Erkundung des Geländes: Soziale Arbeit und Innovation – wo lassen sich solche Spuren finden? Exemplarisch wird Neuerungen in

Praxis, Theorie und Forschung nachgegangen. So wird der Blick auf trägerinterne Softwareentwicklung und auf Transfereffekte für Träger und religiöse Gemeinschaften gerichtet. Fachgesellschaften und das Promotionsrecht werden als Innovationen beleuchtet, Leaving Care als selbst erkanntes Praxis- und Forschungsfeld betrachtet. Das Lernen aus Geschichte(-n) wird bildhaft sichtbar gemacht, und der Einbezug von science und technical awareness und von Kinderschutz im Studium wird (selbst-)beobachtet. Und schließlich werden im persönlichen biografischen Rückblick Veränderungen unseres Faches ans Licht gebracht und lebhaft über die Frage diskutiert, inwieweit Theorien Innovationen auslösen können.

Bewusst wurden sehr unterschiedliche Erfahrungen zusammengetragen, um sie in einen Austausch zu bringen. Auf diese Weise soll das Heft beides sein, nämlich ein Blick in die Glaskugel und Blick hinter die Hochglanzversprechen: das ist neu, das muss(t)en Sie jetzt wissen! Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und Diskussionen!

Ihr Michael Böwer, Ihre Silke Birgitta Gahleitner